

Dialogbüro Guido Etterlin | Fortsetzung von Seite 1

Das Büro an der Marienbergstrasse 9 dient vor allem einem: Es soll der Bevölkerung die Hürde vom Gang ins Stadthaus nehmen. Oftmals habe Etterlin festgestellt, dass Menschen in Rorschach ein Anliegen haben, dieses aber nicht bis ins Stadthaus tragen. «Sollte ich Stadtpräsident werden, will ich mit den Menschen vor Ort in Kontakt treten», sagt Etterlin. Diesen Kontakt sucht der Stadtpräsidiumsanhänger nun während sechs bis acht Wochen in seinem Dialogbüro. «Ich möchte die Bevölkerung von Rorschach bei der Entwicklung unseres gemeinsamen Lebensraums zu Beteiligten machen», so Etterlin weiter.

Leere Pinnwand soll sich füllen

Im Dialogbüro von Etterlin steht ein Tisch mit Stühlen. Mehr eigentlich auch nicht. Mit Ausnahme von drei Brettern, angelehnt an eine Wand. Diese sollen als Pinnwand dienen. Darauf gehören Stichworte aus der Bevölkerung: Kritiken, Anliegen oder Anregungen. Völlig egal, um was es gehe. Hauptsache man kommt miteinander in Kontakt. «Wichtige Projekte müssen gemeinsam mit den Betroffenen entwickelt werden. Kommen aus den Dialogen mit der Bevölkerung Anregungen oder Einwände ans Tageslicht, welche weiterverfolgt werden sollten, werden diese auch in Zukunft in die Projekte einfließen», sagt Etterlin. Gleichzeitig will der 52-Jährige der «Politikverdrossenheit entgegenwirken», wie er sagt. «Es wird oft kritisiert, dass unser politisches System nur sehr zäh funktioniert und es enorm lange dauert, bis etwas Fahrt aufnimmt», so Etterlin. Anhand seiner langjährigen Politikerfahrung hofft der SP-Politiker, dass auch hierfür ein Austausch stattfinden wird. Was er hingegen nicht wolle ist, dass es eine Art «Sesam öffne dich», also ein Wunschbüro, werde.

Mit dem Dialogbüro prescht Etterlin im Wahlkampf weiter nach vorne und setzt dabei ganz klar auf den Austausch mit der Bevölkerung und stützt sich immer wieder auf seine Aussage, dass es eine «Persönlichkeitswahl» und keine Proporzwahl sei. Trotzdem sagt Etterlin, dass er diese Wahlkampfaktion als Experiment und nicht als taktische Finesse zum Mitkandidaten sehe.

«Wenn ich nach den sechs bis acht Wochen merke, dass es einen grossen Andrang gibt und die Hürde von der Bevölkerung zum Stadthaus nehmen kann, ist es nicht ausgeschlossen, dieses Dialogbüro weiterzuführen», sagt der jetzige Schulratspräsident. Eines sei aber sicher, nämlich die Tatsache, dass sich die Kommunikation seitens der Stadt Rorschach verbessern müsse.

Drei Fliegen mit einer Klappe

Mit dem Büro, welches Etterlin gemietet hat, will er drei Dinge, welche Rorschach betreffen, ansprechen. So ist es eine Fläche für Dialoge zwischen der Stadt und der Bevölkerung, aber auch ein Entgegenwirken auf die Problematik mit leeren Ladeflächen in Rorschach. In St.Gallen entstehen für die vorübergehende Nutzung Pop-up Stores – etwas, was Etterlin aufnehmen will. «Wir müssen einen Weg finden, wie unser regionales Einkaufszentrum gestärkt werden kann», sagt er. Als drittes Thema nimmt Etterlin «Sharing Economy» und den Klimaschutz auf. So will Etterlin sein Dialogbüro nicht nur für sich beanspruchen, sondern Vereinen oder Kulturschaffenden zur Mitbenutzung zur Verfügung stellen. «Warum ein eigenes Auto haben, wenn es durchschnittlich 23 Stunden am Tag in der Garage oder auf dem Parkplatz steht. Nun bietet sich die Chance, dieses Thema zu transportieren und Menschen für das Thema zu sensibilisieren», so Etterlin.

Ein halbes Jahr Wahlkampf machen könne er nicht, aber er könne ein halbes Jahr mit der Bevölkerung den Dialog suchen, sagt Etterlin abschliessend. Die veröffentlichten Videos auf seiner Homepage und auf Youtube, haben dazu beigetragen. Das vierte Video wird nächste Woche folgen.

Öffnungszeiten Dialogbüro:

Die Bürger treffen Guido Etterlin jeweils am Mittwoch ab 16 Uhr, am Freitag ab 17 Uhr und am Samstag zwischen 14 bis 16 Uhr an. An der Eingangstür ist ausserdem eine Telefonnummer zu finden, welche für Anregungen gedacht ist.

DIE CHEFIN

Marlen Niederer von Lenlis Brot und Chäsbar, Staad



Marlen Niederer (50) ist seit Januar 2000 Geschäftsführerin/Inhaberin von Lenlis Brot und Chäsbar in Staad.

z.v.g

Was war Ihr Traumberuf als Kind?
Sportartikelverkäuferin.

Welche drei Stichworte kennzeichnen Ihren Führungsstil?
Kundenorientiert / flexibel / zielstrebig.

Was ist der Vorteil Ihres Standorts? Was muss verbessert werden?
Die Parkplatzmöglichkeiten beim Geschäft. Ausserdem ist der Standort mit Seesicht ist optimal – passt so bestens!

Was freut respektive ärgert Sie im Beruf am meisten?
Der Kontakt mit meinen Kunden macht mir immer Spass. Wenn der Wecker um 3.40 Uhr klingelt und ich am Vorabend zu spät ins Bett gekommen bin...

Wie fördert Ihre Firma die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?
Meine Familie und gute Freunde stehen mir bei Bedarf immer tatkräftig zur Seite und so passt es für mich, die Familie und den Beruf optimal zu verbinden.

Werden Sie in den kommenden 12 Monaten eher Stellen generieren oder abbauen?
Mit meinen neu umgebauten und

grösseren Geschäftsräumlichkeiten muss ich erst noch zuwarten, wie es läuft. Bei Bedarf werde ich aber die entsprechenden personellen Ressourcen auszubauen.

Welchen Fehler werden Sie nie vergessen?
Vor Jahren verlor ich einmal meinen Ring bei der Vorbereitung einer Fleisch- und Käseplatte. Der Kunde brachte ihn mir wieder schmunzelnd zurück, ohne grosses Drama.

Wo, beziehungsweise bei welchen Hobbys finden Sie den besten Ausgleich?
Mit dem Motorboot auf dem Bodensee.

Wo fallen Ihnen die besten Ideen ein?
Frühmorgens, wenn ich alleine im Geschäft den Tag vorbereite.

Was würden Sie anders machen, wenn Sie nochmals von vorne beginnen könnten?
Eigentlich nichts – bin immer ohne allzu grossen Hindernisse gut durch das Leben gekommen.

Haben Sie einen Spitznamen im Betrieb?
Lenli – so wie der Name meines Geschäfts.

Welche Vision haben Sie für Ihr Unternehmen?
Meine eigenen, diversen Spezialitäten online zu verkaufen

Welchen Rat geben Sie Jungunternehmern mit auf den Weg?
Vollgas geben, wenn es erforderlich ist und die Freude am Beruf nie verlieren.

Welcher Geschäftsanlass wird Ihnen in Erinnerung bleiben?
Nach der einmonatigen Renovations- und Umbauphase meines Geschäfts im Januar 2019 war die Neueröffnung am 4. Februar ein ganz spezieller Tag, als ich meine bestehenden und auch neue Kunden wieder begrüssen durfte.

Welchen Chef / Welche Chefin würden Sie gerne als nächstes in dieser Rubrik sehen?
Christoph Wirth / Gebr. Wirth AG / Wylengarage Rorschacherberg

Lenlis Brot und Chäsbar, Staad
Verkaufsladen mit Bistro
Fleisch und Käse und Staader Wällen-Spezialitäten, eigene Fondue Mischung, Raclette und mehr.

www.lenlis.ch

FRAGE DER WOCHE

Interessieren Sie sich für die lokale Politik?



Lucia Prinz Misurcova, Rorschach

Ja, aber nur bedingt. Dies aus dem einfachen Grund, da ich nicht Wahlberechtigt bin. Trotzdem informiere ich mich, was auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene in der Politik gerade läuft.



Marcus Held, Tübach

Was die lokale Politik angeht, muss ich sagen, eher weniger. Trotzdem informiere ich mich, falls eine Gemeindepräsidentenwahl ansteht und dann gehe ich auch an die Urne – bei nationalen Vorlagen fast immer.



Helga Naef, Rorschach

Früher habe ich mich noch mehr für die Politik auf verschiedenen Ebenen interessiert. Heute eher weniger. Trotzdem gehe ich bei bestimmten Vorlagen an die Urne, um meine Stimme abzugeben.



Hanspeter Waser, getroffen in Rorschach

Ja, ich interessiere mich und informiere mich auch über die lokale Politik. Auch bei bestimmten nationalen Vorlagen gehe ich natürlich abstimmen. Vorlagen, welche mich nicht betreffen, lasse ich aber auch mal aus.



Felicitas Eisenring, Rorschacherberg

Ja, eigentlich interessiert es mich. Vor allem dann, wenn es um die Wahl eines neuen Gemeindepräsidenten geht. Aber auch im Allgemeinen gehe ich an die Urne, um zu wählen und abzustimmen.

Für Sie waren unterwegs: Astrid Nakhostin und Marino Walser